MURAT/PICTURE ALLIANCE/DPA

Gehrke

BUCHMARKT

„Mit SM-Manuskripten überhäuft“

Die Verlegerin Claudia Gehrke, 59, über den Erfolg des internationalen Bestsellers „Shades of Grey“ und ihr erotisches Periodikum „Mein heimliches Auge“

SPIEGEL: Frau Gehrke, seit 30 Jahren erscheint in Ihrem Verlag „Mein heimliches Auge“, eine bunte Mischung aus erotischen Fotos und Texten, manche mit pornografischem Touch. Gute Zeiten für Sexbücher?
Gehrke: Ich stelle gerade die Jubiläumsausgabe zusammen. Es ist jedes Mal ein Vergnügen. Die Auflage ist seit längerem stabil, zu Beginn war sie sogar noch etwas höher als heute.
SPIEGEL: Steht Ihr Jahresperiodikum immer noch unter strenger Beobachtung der Staatsanwaltschaft?
Gehrke: Nein, früher gab es regelmäßig Probleme. Heute sind es gelegentlich Privatpersonen, die Anstoß nehmen und Anzeige erstatten.
SPIEGEL: Sind Sie neidisch auf den Millionenerfolg, den die Autorin E. L. James mit dem Trivialporno „Shades of Grey“ hat?
Gehrke: Na ja, meinem Konkursbuch-Verlag täte so ein SM-Bestseller finanziell natürlich ganz gut.
SPIEGEL: Nimmt denn das Interesse an der literarischen Beschreibung von Sadomaso-Praktiken derzeit zu?
Gehrke: Unser bestverkaufter Roman hat das gleiche Thema und ist 1993 erschienen: Dagmar Fedderkes „Die Geschichte mit A.“, von der wir derzeit die zehnte Auflage verkaufen. Insgesamt waren es bisher allerdings nur knapp 20 000 Exemplare. Auffällig ist allerdings, dass wir derzeit mit Manuskript-Einsendungen überhäuft werden, die sich an „Shades of Grey“ orientieren. Vielleicht habe ich schon mehrere Bestseller verpasst.

AUSSTELLUNGEN

Katar und der Sport

Das Timing würde man im Sport wohl einen verpatzten Zieleinlauf nennen: Fast drei Wochen nach dem Ende der Olympischen Spiele in London, am 31. August, wird im Berliner Martin-Gropius-Bau die Ausstellung „Mythos Olympia – Kult und Spiele“ eröffnet. Die Schau unter der Schirmherrschaft des deutschen und des griechischen Präsidenten will die antiken Wettkämpfe in Olympia, die Ausgrabungsgeschichte des Areals und den Einfluss der griechischen Athleten-Darstellungen auf die europäische Kunst beschreiben. Auf einen weiteren Teil, der die Historie der modernen Olympischen Spiele aufrollen sollte, wird in Berlin verzichtet. Nicht jedoch in Doha, der Hauptstadt Katars, und in Athen. In beiden Städten soll die Ausstellung 2013 umfangreicher gezeigt werden. Offiziell wurden in Berlin Zeitgründe für den Verzicht auf den modernen Teil der Schau genannt. Möglicherweise wollte das Emirat Katar als Mitfinanzier Einfluss auf die Konzeption nehmen. Das autoritär geführte Land ist 2022 Gastgeber der Fußball-Weltmeisterschaft und möchte 2024 die Olympischen Sommerspiele ausrichten.

IMAGEBROKER / IMAGO

Skulptur, um 450 v. Chr.

HARALD SCHMITT

Szene aus „This Ain’t California“

KINO IN KÜRZE

„360“. Der Flügelschlag eines Schmetterlings kann angeblich Tausende Kilometer entfernt einen Sturm auslösen. In diesem Spielfilm setzt das außereheliche Abenteuer eines britischen Geschäftsmanns (Jude Law) während einer Dienstreise nach Wien eine Kettenreaktion in Gang. Ein paar Drehbuchzufälle später gerät dadurch eine junge Frau auf dem Flughafen von Denver in Lebensgefahr. Offenbar inspiriert von Arthur Schnitzlers Drama „Reigen“, haben der Drehbuchautor Peter Morgan („Die Queen“) und der Regisseur Fernando Meirelles („City of God“) mehrere Episoden über Liebe, Begehren und Betrug zu einer Geschichte verknüpft. Doch die Handlung wirkt so beliebig wie vorhersehbar; der Sturm der Gefühle ist hier nur ein laues Lüftchen.

„This Ain’t California“ erzählt von Skateboard-Fahrern im Ost-Berlin der achtziger Jahre. Marten Persiels Film, eine Mischung aus Dokumentation und Spielfilm, zeigt junge Leute, die fröhlich durch die zerbröckelnde DDR brettern und Bewegung in den Alltag bringen. Auch wenn Persiel viele Bilder nachgestellt hat und die Authentizität bisweilen fragwürdig ist, auch wenn die Ost-Berliner Skateboard-Szene in Wahrheit sehr klein war – so vermittelt dieser rasante und kurzweilige Film dennoch das Lebensgefühl von Menschen, die sich auf kleinen Rädern wie große Rebellen vorkamen.